

## Älter als bisher gedacht

*Zehntscheune in Kalchreuth wurde neu untersucht*



*Die Zehntscheune mitten im Zentrum von Kalchreuth. Holzuntersuchungen haben nun gezeigt, dass das Bauwerk rund 100 Jahre älter ist, als bisher angenommen. Foto: Ernst Bayerlein*

**Die Kalchreuther Zehntscheune gehört neben der Andreaskirche, dem Chor und dem Hallerschloss zu den ortsprägenden Sehenswürdigkeiten im Kirschendorf. Eine Holzprobenuntersuchung belegt nun-zweifelsfrei, dass das Gebäude rund 100 Jahre älter ist als bisher angenommen.**

KALCHREUTH - Die Jahreszahl 1678 auf einem der Holzbalken wurde bis vor kurzem noch als Beleg für das Entstehungsjahr des eindrucksvollen Fachwerkbaus genommen. Brigitte und Philip Hartwig, Eigentümer der Zehntscheune, stimmten aber einer dendrochronologischen Untersuchung zu, die das Fachinstitut Brütting in Ebermannstadt in Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim durchgeführt hat.

So wurden fünf Bohrungen in ausgewählten Scheunenbalken – die Ständer und Riegel stammen alle von Kiefern – durchgeführt und Bohrkerne gezogen. Anschließend verglich man die Jahresringe mit vorliegenden Jahresring-Standardkurven der OttoFriedrich-Universität Bamberg und stellte fest, dass das Holz im Winter 1571/72 geschlagen wurde. Da man davon ausgeht, dass das Holz etwa ein halbes Jahr nach dem Einschlag auch verbaut wurde, ergibt sich das neue Alter des Gebäudes.

Herbert May vom Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim bescheinigt dieser dendrochronologischen Methode wissenschaftliche Anerkennung und ordnet die Scheune nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand als derzeit ältesten bekannten Fachwerkbau in Kalchreuth und als eine der ältesten Scheunen überhaupt in der Region rund um Nürnberg ein.

Baugeschichtlich fällt an der Zehntscheune das stark vorragende Krüppelwalmdach mit einem First- oder Eulenloch auf. Der Dachstuhl, ein solides Balkengefüge tüchtiger Zimmermannsarbeit, fügt sich zu einem Gerüst, das von kräftigen Holznägeln zusammengehalten wird. Knaggen und Streben sorgen für eine ausgewogene Verteilung der Last des Daches. Sie sind gefällig geschwungen und weisen an der Tenne sogar bescheidenes Schnitzwerk auf. Man sieht, dass die Axt des Zimmermanns das Holz bearbeitet hat, schreibt der frühere Kreisheimatpfleger Horst Gabbert in einem Beitrag über die Scheune im Jahr 1980.

### **Lagerstätte für Abgaben**

Einst wurden in der Zehntscheune die Naturalabgaben, der so genannte „Zehent“ jener 33 Bauern gelagert, die bis 1848 Untertanen der Herrschaftsfamilie Haller waren. Um 1850 verkaufte die Familie Haller das Schloss an die Familie Wölfel und wahrscheinlich die alte Zehntscheune an zwei andere Bauersfamilien. Bekannt sind die Besitzer Wick und Müller. Dafür sprechen auch die Teilung und ein Umbau des Gebäudes, worauf die Jahreszahl 1770 an einer Mauer hindeutet.

1999 erwarben Brigitte und Philip Hartwig die Scheune und richteten dort ein florierendes Antiquitätengeschäft ein. Gleichzeitig sanierten sie das Gebäude, wofür sie 2002 mit einer Denkmalsprämierung des Bezirks Mittelfranken ausgezeichnet wurden.

cbe/ERNST BAYERLEIN

*Quelle: Erlanger Nachrichten, 03.01.2012*